

# Pikanta-Galerie zeigt Malerei und Grafik fürs einige Europa

Wenn bei einer Ausstellung die einzelnen Bilder weder mit Titel und technischem Verfahren, noch mit dem Namen des Herstellers versehen sind, könnte sich die Misslaunigkeit der Besucher noch in Grenzen halten.

Wenn aber die Veranstalter ihre Absicht betonen, der Qualität der Arbeiten nur untergeordnete Bedeutung beigemessen zu haben, wären Desinteresse und der Weg zum Ausgang ein durchaus verständlicher Schritt.

---

## Blick mit anderen Augen

---

Doch sollte die derzeitige Ausstellung in der Pikanta-Galerie mit, den sprichwörtlich anderen Augen gesehen werden. Durch EU-Gelder unterstützt und mit der schwergewichtigen Losung "Europa in Saxonia - sächsische Künstler als Europäer" belegt, wurde ein Projekt auf die Beine gestellt, dessen künstlerische

Ergebnisse nur eine sichtbare Illustration eines komplexen Vorgangs darstellen. Mit Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung erstreckte sich diese Aktion über fast zwei Jahre. Neben Pleinairs wurden Kunststätten der näheren Umgebung besucht, bei denen europäische Traditionen besonders spürbar geblieben sind. In verfallenen Ortschaften mit wesentlichen Beständen der Dorfarchitektur des 19. Jahrhunderts meditierte man über den Umgang Deutschlands mit seiner Kulturgeschichte.

Dem Aktionismus in der gegenwärtigen Kunst, unter dem die Teilnehmer zu leiden scheinen, wird eine Zeit zum "Einatmen" gegenübergestellt. Unter diesem Aspekt gliedert sich auch das Bedürfnis ein, das traditionelle Handwerk zu beleben. Ohne Einführung und ohne Lehrlingsphase bearbeiteten vorrangig Laien

aller Berufsgruppen zwischen acht und 60 Jahren ungebremst und hemmungslos Radierplatten und Seide. Sie zeichneten mit Tusche, malten mit Acryl auf Leinwand und formten Keramik.

---

## Der Weg ist das Ziel

---

Sicherlich sind derartige Konzepte so alt wie das Rosental, und die Rubrik "Der Weg ist das Ziel" ist angestaubt wie ein unbenutztes Bücherregal. Doch sollte z. B. nicht abwertend über die sozial-kommunikative Rolle dieses Unternehmens geurteilt werden.

Und auch der Versuch, den toleranten Umgang mit allen Schattierungen der Kunst im vereinigten Europa zu probieren, hat eine lobende Erwähnung verdient. Da der Qualität dieser Arbeiten nur eine unwesentliche Rolle zugebilligt wurde, muß an dieser

Stelle auch nicht unbedingt darüber geschrieben werden, meint

*Jürgen Henne*

Pikanta-Galerie, Lützowstr. 19, Dienstag und Mittwoch 18 bis 20 Uhr bis 20. November



Wozu Maler, Grafiker und Bildhauer das Thema "Europa in Saxonia - sächsische Künstler als Europäer" inspiriert hat, ist jetzt in der Pikanta-Galerie zu sehen. Foto: Kempner